

II.53

Gesellschaft und sozialer Wandel

Ehrenamt und soziales Engagement – Welche Rolle spielen sie für die Gesellschaft?

Claudius Kretzer



© RAABE 2023

© mladenbalinovac/Er

Ohne das freiwillige Engagement Einzelner würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Denn ehrenamtliche Arbeit geht über das hinaus, was durch Erwerbsarbeit geleistet werden kann. Wer ein Ehrenamt übernimmt, leistet freiwillig einen Beitrag, ohne dafür etwas zu erwarten. Die Unterrichtsreihe geht der Frage nach, welche unterschiedlichen Formen von Ehrenamt es gibt, in welchen Bereichen soziales Engagement gebraucht wird und wie junge Menschen für die Übernahme eines Ehrenamts motiviert werden können.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	die Notwendigkeit des Ehrenamts für die Gesellschaft darstellen, Aufgaben und Formen des sozialen Engagements benennen, eigene Motivation für die Übernahme eines Ehrenamts reflektieren, Rechte und Pflichten im Ehrenamt benennen, eine Umfrage durchführen
Thematische Bereiche:	Ehrenamt und soziales Engagement, Formen von Engagement, persönliche Entwicklung, Rechte und Pflichten im Ehrenamt
Medien:	Quellentexte, Software für Textverarbeitung, Präsentationssoftware

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Einführung in den Begriff „Ehrenamt“
M 1	Ehrenamt und soziales Engagement – Worin unterscheiden sie sich?
M 2	Zahlen, Daten, Fakten zum Ehrenamt
Inhalt:	Ausgehend von der Erklärung des Begriffs des Ehrenamts informieren sich die Lernenden über die derzeitige Situation in Deutschland.
Benötigt:	Smartphone/Tablet/PC, ggf. App für Umfragen

2./3. Stunde

Thema:	Ehrenamt konkret – Welche Formen von Ehrenamt gibt es?
M 3	Sport, Kultur, Politik – Wo sich Ehrenamtliche engagieren
M 4	Was tun, wenn es brennt? – Ehrenamt im Katastrophenfall
M 5	Engagement aus dem Glauben – Ehrenamt in der Religion
M 6	Einsatz im Verein – Für den Zusammenhalt der Gesellschaft
Inhalt:	Die Lernenden erfahren, in welchen gesellschaftlichen Bereichen ein Ehrenamt übernommen werden kann.
Benötigt:	Smartphone/Tablet/PC, Plakate, Präsentationssoftware

4. Stunde

Thema:	Institutionalisiertes Ehrenamt als Auslaufmodell?
M 7	Welche neuen Formen des Engagements gibt es?
M 8	Braucht es das Ehrenamt überhaupt noch?
Inhalt:	Ausgehend von der Arbeit in Projekten erarbeiten die Lernenden, dass ohne die Übernahme von Ehrenämtern bestimmte gesellschaftliche Bereiche nicht funktionieren würden.
Benötigt:	Smartphone/Tablet/PC, Textverarbeitungssoftware

M 1

Ehrenamt und soziales Engagement – Worin unterscheiden sie sich?

Nicht jedes Engagement ist gleich ein Ehrenamt. Es gibt einige grundlegende Kriterien, die ein Ehrenamt erfüllen muss.

Aufgaben

1. Führen Sie eine Umfrage in Ihrer Klasse durch, wer sich in irgendeiner Form freiwillig engagiert.
2. Tauschen Sie sich zu zweit darüber aus, in welchen Bereichen Sie sich engagieren.
3. Lesen Sie den Text und formulieren Sie schriftlich Kriterien, die ein soziales Engagement erfüllen muss, damit es als Ehrenamt bezeichnet werden kann.
4. Bewerten Sie die Fallbeispiele. Handelt es sich dabei jeweils um ein Ehrenamt? Begründen Sie Ihre Aussage.



Ehrenamt – Eine besondere Form des sozialen Engagements

Es gibt viele Möglichkeiten, sich für die Gemeinschaft, in der man lebt, zu engagieren. Als soziales Engagement sind alle Formen anzusehen, mit denen sich Menschen für andere Menschen einsetzen. Das kann auch eine Geldspende sein. Eine besondere Form des sozialen Engagements ist das Ehrenamt. Das Wort Ehrenamt besteht aus zwei einzelnen Wörtern „Ehre“ und „Amt“. Durch das Wort „Amt“ wird deutlich, dass es sich um eine anerkannte Position handelt, die mit besonderen Aufgaben verbunden ist. Dieses Amt ist innerhalb einer Organisation, beispielsweise einem Verein, verankert. Gleichzeitig ist ein Amt in eine Art Rangordnung eingebunden. Ein Amt erhält eine Person dadurch, dass sie gewählt wird oder dazu vom Vorstand ernannt wird. Ein Ehrenamt findet zudem immer außerhalb des eigentlichen Berufslebens statt. Die Tätigkeit im Ehrenamt wird nicht bezahlt. Ein Ehrenamt wird immer öffentlich ausgeübt. Beispiele für ein Ehrenamt sind der Vorsitz in einem Sportverein, der Jugendleiter in der freiwilligen Feuerwehr oder der Gruppenleiter einer kirchlichen Jugendorganisation.



© FilippoBacci / E+

© RAABE 2023

Fallbeispiele

1. Martin ist seit einigen Jahren in einem Verein für Obdachlosenhilfe tätig. Seine Aufgabe ist es, mit einem Bus durch die Stadt zu fahren und Decken sowie warme Getränke zu verteilen.
2. Leyla hat im Internet einen Aufruf gelesen. Am Samstag trifft sich die ganze Nachbarschaft, um den kleinen Park am Ende der Straße aufzuhübschen.
3. Mara fliegt im Sommer vier Wochen nach Afrika und macht dort in einem Nationalpark ein unbezahltes Praktikum.
4. Jad hat beschlossen, dass er nach seiner Ausbildung ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Pflegeeinrichtung für Menschen mit Demenz macht.
5. Leon hat sich in der letzten Jahreshauptversammlung in den Jugendvorstand des örtlichen Musikvereins wählen lassen.
6. Djamila ist seit zwei Jahren Materialwartin bei der freiwilligen Feuerwehr.

M 3

Sport, Kultur, Politik – Wo sich Ehrenamtliche engagieren

An welchen Stellen braucht es soziales Engagement und Ehrenamt in Deutschland und welche Leistungen werden dadurch aufgefangen?

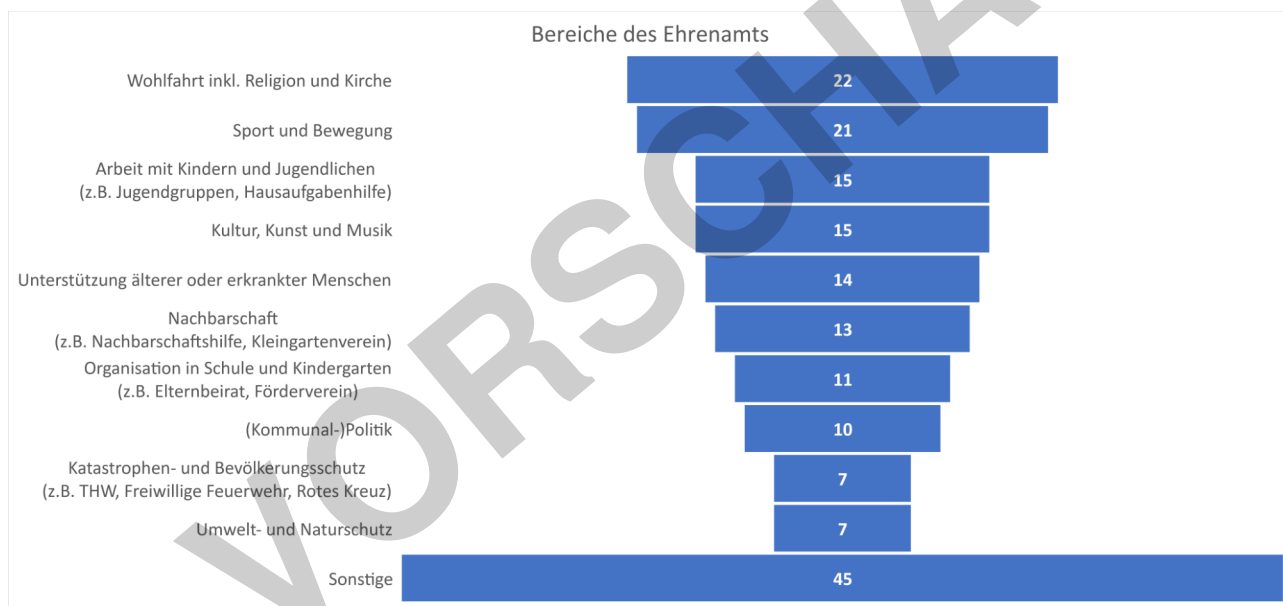
Aufgaben

1. Betrachten Sie die Grafik. Erläutern Sie am Beispiel von NRW, in welchen Bereichen Ehrenamtliche einen wichtigen Beitrag leisten.
2. Tauschen Sie sich zu zweit darüber aus, wo Sie in Ihrem Alltag mit ehrenamtlicher Arbeit in Kontakt kommen. Stellen Sie Ihre Ergebnisse zu einer digitalen Präsentation zusammen.
3. Diskutieren Sie in der Klasse darüber, wie die Gesellschaft ohne das Ehrenamt aussehen würde.
4. Lesen Sie den Text. Diskutieren Sie die Frage, inwieweit Ehrenamt staatliche Aufgaben übernehmen darf und muss.



So engagiert sich NRW

In Nordrhein-Westfalen gibt es ca. 50 ehrenamtlich Tätige pro 100 Einwohner. Jede Person leistet durchschnittlich 213,8 Stunden pro Jahr. Auf Basis eines Stundenlohns von 12 € macht das einen wirtschaftlichen Gegenwert von 19,14 Mrd. Euro für alle ehrenamtlich Tätigen ab 18 Jahren.



© RAABE 2023

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: <https://www.ehrenamtatlas.de/> [letztes Abrufdatum: 04.10.2023].

M 4 Was tun, wenn es brennt? – Ehrenamt im Katastrophenfall

Wenn eine Katastrophe geschieht, werden viele helfende Hände zur Hilfe benötigt. Dann kommen meist auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zum Einsatz.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und erläutern Sie die Bedeutung freiwilligen Engagements bei der Flutkatastrophe im Ahrtal.
2. Recherchieren Sie im Internet Informationen zu Feuerwehr, DRK, THW und DLRG und füllen Sie die Tabelle aus.
3. Erstellen Sie zu einer der Hilfsorganisationen ein Porträt. Das kann ein Plakat sein, ein Flyer oder ein kurzes Video. Präsentieren Sie die Porträts im Rahmen einer Ausstellung.



Flutkatastrophe: Größter Einsatz in THW-Geschichte

[...] THW-Vizepräsidentin Sabine Lackner ist stolz auf die Ehrenamtlichen: „Ich danke allen 14.849 THW-Kräften, die aus ganz Deutschland gekommen sind, um wochenlang zu helfen. Ihr langfristiges und professionelles Engagement macht diesen Einsatz zum größten in der 71-jährigen THW-Geschichte.“

- 5 Der THW-Einsatz nach Sturmtief Bernd umfasst mittlerweile circa 2,2 Millionen Einsatzstunden und übersteigt damit die der vergangenen Großeinsätze nach den Hochwassern 2002 und 2013. Er bildet das umfangreiche und vielseitige Leistungsspektrum des THW ab. Vom Räumen bis zur Trinkwasserversorgung – alle 25 Fachgebiete des THW waren im Einsatz gefragt. In den ersten Tagen der Katastrophe lag der Fokus vor allem auf Rettung und Pumparbeiten. Als die Pegel sanken, waren die Helferinnen und Helfer bei kräftezehrenden Räum- und Infrastrukturarbeiten gefragt.

- 10 Die Strom- und Wasserversorgung wiederherzustellen, hatte an vielen Orten oberste Priorität. THW-Kräfte bereiteten an vier Orten im Ahrtal Trinkwasser auf und versorgten die Bevölkerung. Gleichzeitig arbeiteten sie eng mit örtlichen Stromversorgern zusammen, um das
15 Netz schnellstmöglich zumindest provisorisch wiederaufzubauen. Seit einigen Wochen liegt ein besonderer Fokus des THW darauf, Verkehrswege und Infrastruktur wiederherzustellen.

Text: [thw.de: Flutkatastrophe: Größter Einsatz in THW-Geschichte](https://www.thw.de/SharedDocs/Meldungen/DE/Pressemitteilungen/national/2021/10/pressemitteilung_002_groesster_einsatz.html?noMobile=1). Zu finden unter https://www.thw.de/SharedDocs/Meldungen/DE/Pressemitteilungen/national/2021/10/pressemitteilung_002_groesster_einsatz.html?noMobile=1 [zuletzt abgerufen am 10.10.2023].

Wo kann ich helfen?

Organisation	Aufgaben	Diese Position/Aufgabe interessiert mich besonders
Feuerwehr		
Technisches Hilfswerk (THW)		
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)		
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)		

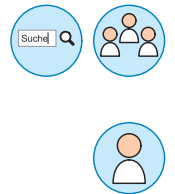
Welche neuen Formen des Engagements gibt es?

M 7

Viele Menschen möchten sich heute nicht mehr langfristig an einen Verein binden, aber dennoch helfen. Dazu gibt es verschiedene Wege.

Aufgaben

1. Recherchieren Sie Projekte und Initiativen mit dem Schwerpunkt „Umweltschutz“ in ihrer Nähe. Wählen Sie ein Projekt aus und stellen Sie dieses in der Klasse vor.
2. Lesen Sie den Text. Erläutern Sie, welcher Beitrag für die Gesellschaft jeweils geleistet wird.
3. Überlegen Sie, in welchem Bereich Sie persönlich sich gern engagieren würden. Begründen Sie Ihre Wahl.
4. Entwickeln Sie Ideen für ein soziales Projekt. Gestalten Sie einen Flyer, der auf Ihr Projekt aufmerksam machen soll.
5. Stellen Sie sich Ihre Projektideen gegenseitig in der Klasse vor und erörtern Sie deren Machbarkeit.
6. Tauschen Sie sich darüber aus, inwiefern sich Engagement in Projekten von der Übernahme eines Ehrenamts unterscheidet.



Drei Beispiele für ungebundenes Engagement

1) Patenschaften: Perspektiven aufzeigen

Zeit schenken, zuhören, sich austauschen und Horizonte erweitern – darum geht es bei Patenschaften. Die Möglichkeiten für solche Beziehungen sind vielfältig: So kann man beispielsweise als Schulpate in Grundschulen sozial benachteiligten Kindern Berufe vorstellen oder sich in einer 1:1-Patenschaft langfristig um die persönliche Förderung eines bestimmten Kindes kümmern [...].

2) Gutes tun: Blut spenden

Täglich brauchen die deutschen Kliniken 15.000 Blutspenden – für Nachschub sorgt die Bevölkerung. Ohne die Blutspender, ob regelmäßig oder einmalig, wäre eine Versorgung der Patienten hierzulande nicht möglich. Wer Blut spendet, übernimmt somit gesellschaftliches Engagement und tut Gutes. Die Blutspende dauert nur wenige Minuten, vorher wirst du (als Erstsponder:in) in die Spenderdatei aufgenommen und kurz ärztlich untersucht. Wenn du zum Beispiel beim Deutschen Roten Kreuz spendest, gibt es danach einen kostenlosen Snack, um wieder zu Kräften zu kommen. Auch in Krankenhäusern kann man Blut spenden, dort gibt es in der Regel eine Aufwandsentschädigung.

3) Senior:innen: gemeinsam statt einsam

Einsam im Alter? Nicht, wenn ein Ehrenamtler vorliest, zuhört, bastelt, spielt oder die Senior:innen einfach mal aus dem Heim oder der Wohngemeinschaft für einen Spaziergang abholt. Die Freiwilligen springen dort ein, wo Familien beispielsweise zu weit entfernt wohnen für einen regelmäßigen Besuch.

Ebenso gibt es die Möglichkeit, im Hospiz tätig zu werden: Schwerstkranke und Sterbende ehrenamtlich besuchen und begleiten – das ist keine leichte Aufgabe. Daher werden die Ehrenamtlichen in der Regel in Kursen für diese Arbeit geschult und ausgebildet. Die Hospizarbeit trägt dazu bei, dass Menschen im Sterben nicht allein gelassen werden.

Text: Victoria Scherff: Gutes tun: 9 gemeinnützige Ideen. utopia.de 03.01.2023. Zu finden unter <https://utopia.de/ratgeber/gutes-tun-gemeinnuetzige-ideen/> [zuletzt abgerufen am 11.10.2023].

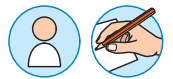
Ehrenamt und persönliche Entwicklung

M 9

Vom ehrenamtlichen Einsatz profitieren nicht allein diejenigen, denen geholfen wird. Denn wer ein Ehrenamt übernimmt, kriegt viel zurück und tut etwas für seine persönliche Weiterentwicklung.

Aufgaben

1. Tragen Sie in der Klasse mögliche Faktoren zusammen, wie das Ehrenamt die persönliche Entwicklung eines Menschen beeinflussen kann.
2. Schauen Sie sich folgenden Kurzfilm der Aidshilfe an. Erläutern Sie, was die dargestellten Personen an ihrem Ehrenamt mögen: <https://www.youtube.com/watch?v=WUr7Cs6qqg0>
3. Lesen Sie den Text. Erläutern Sie, was mit „egoistischen Ehrenamtlichen“ gemeint sein könnte.
4. Erörtern Sie, ob es in Ordnung ist, bei der Übernahme eines Ehrenamtes auch die eigene Entwicklung zu denken. Was spricht dafür, was dagegen?
5. Reflektieren Sie, aus welchen Gründen Sie persönlich ein Ehrenamt übernehmen würden.



Beispiel Hospizarbeit

In einer Befragung, warum Menschen sich ehrenamtlich in der Sterbebegleitung engagieren, wurden folgende Antworten am häufigsten genannt:

- Der Glaube, dass jeder etwas an die Gemeinschaft zurückgeben sollte (54,5 %)
- Für das Wohlbefinden anderer im Leben und bis zum Tod sorgen (51 %)
- Anderen Leuten begegnen (51 %)
- Freude darüber, etwas Sinnvolles mit der eigenen Zeit anzufangen (47,5 %)
- Verantwortung, anderen zu helfen (46,5 %)

Am seltensten wurde genannt:

- Sich bei Familie, Freunden und der Gesellschaft positiver darstellen (14,5 %)
- Hobby (13,5 %)
- Menschen neigen dazu, Ehrenamtliche positiv zu sehen (13 %)
- Voraussetzung, um an einer anderen Aktivität teilnehmen zu dürfen (12,5 %)
- Menschen sind allgemein dazu verpflichtet, in dem Ort, an dem sie leben, Hilfe zur Verfügung zu stellen (4,5 %)

Zu den Ergebnissen dieser Studie sagen Michaela Hesse (Diplom-Sozialpädagogin) und Katharina Pabst (Doktorandin an der Universität Bonn):

„Betrachtet man diese Ergebnisse, so sind die meistgenannten Gründe dem Bereich des Altruismus¹ zuzuordnen, gefolgt von sozialer Interaktion². Dagegen selten genannt sind eigener Gewinn (sich selbst positiv darstellen) oder letztgenannt Pflichterfüllung.“

Interessanterweise scheint aber gerade die Frage der Motivation im Wandel begriffen zu sein. In England gibt es aktuell eine Studie zu „the selfish volunteer“, was übersetzt „der egoistische Ehrenamtliche“ bedeutet. Auf den ersten Blick scheint dieser Ausdruck ein Widerspruch in sich zu sein. Er spielt darauf an, dass in den Fokus der Motivation neben selbstlosen Altruismus nun auch die persönliche Entwicklung des Ehrenamtlichen rückt.“

Text: Michaela Hesse, Katharina Pabst: Ehrenamt in Europa. In: Leitfaden – Fachmagazin für Krisen, Leid, Trauer, heft 4/2015, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2015, S. 15–16.

¹ Altruismus = Selbstlosigkeit

² soziale Interaktion = Kontakt zu anderen Menschen

M 12

Politisches Engagement – Ehrenamt in Parteien und Jugendparlamenten

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und stellen Sie die wichtigsten Aussagen stichwortartig zusammen.
2. Tragen Sie an der Tafel Gründe zusammen, warum eine aktive Mitarbeit von jungen Menschen in der Politik wichtig ist.
3. Informieren Sie sich, welche Angebote es in Ihrer Stadt, Ihrem Kreis und Ihrem Bundesland gibt, sich politisch zu engagieren.
4. Bewerten Sie die Art und Weise, wie für diese Möglichkeiten geworben wird. Fühlen Sie sich davon angesprochen? Begründen Sie Ihre Aussage.
5. Entwickeln Sie in Kleingruppen Strategien, wie junge Menschen für politisches Engagement gewonnen werden können.
6. Reflektieren Sie, welchen Stellenwert für Sie persönlich die Mitwirkung in der Politik hat. Vervollständigen Sie den Satz „Politisches Engagement ist für mich ...“.



Politikverdrossenheit ist ein Mythos

Nicht selten müssen sich junge Menschen anhören, sie würden sich doch gar nicht für die Politik und das Weltgeschehen interessieren [...]. Doch ein Blick in diverse Jugendstudien zeigt, dass diese Aussage so nicht stimmt. Laut einer Statistik von Statista aus dem Jahr 2020 ist seit 2002 das politische Interesse beinahe stetig gestiegen [...]. Bildungsforscher Klaus Hurrelmann, der zahlreiche Jugendstudien mitverfasste, erklärt sich diesen Trend mit einem aufkommenden Verantwortungsgefühl bei der jungen Generation – sie fühlen sich für die Gemeinschaft und das Gemeinwesen verantwortlich. Vor mehr als zehn Jahren hätten sich Jugendliche unter dem Strich deutlich weniger dafür interessiert.

Der Anteil der politisch aktiven Jugendlichen ist laut Hurrelmann allerdings deutlich geringer als der Anteil derer, die Interesse zeigen. Die junge Generation möchte mitgestalten, sich jedoch nur sehr selten zu einer Parteimitgliedschaft verpflichten.

Trotzdem gibt es auch immer wieder junge Menschen, die sich für den Eintritt in einen Regionalverband einer Partei entscheiden. Die Motivation, Dinge selbst verändern zu können, vor allem auch im eigenen Umfeld, treibt sie an. Sie schätzen den politischen Austausch mit anderen und sind überzeugt, dass ihre Stimme als Mitglied einer Partei eher gehört werde als allein.

Nicht alle Parteien profitieren vom gestiegenen Politikinteresse der Jugend. Mehrere große Jugendstudien wie die bekannten Shell-Studien zeigen, dass Jugendliche den etablierten Parteien, wie beispielsweise der SPD oder der Union, häufig nur wenig Vertrauen entgegenbringen. Viele nehmen lieber an Aktionen außerhalb einer Partei teil, beispielsweise an Online-Protesten oder Unterschriftensammlungen. Ein prominentes Beispiel hierfür sind die „Fridays for Future“-Demonstrationen [...]. Doch es gibt auch Kritik an dieser Form des politischen Aktivismus der jungen Generation. Denn immer wieder wollen einige Gruppen ihre Ziele ohne Rücksicht auf andere durchsetzen. In einer funktionierenden Demokratie braucht es jedoch auch die Akzeptanz von verschiedenen Interessen und eine Bereitschaft, Andersdenkenden zuzuhören und sich auf einen Kompromiss einzulassen.

Text: Janine Rinke: So steht es um die Jugend und die Politik. Zu finden unter <https://www.fnp.de/frankfurt/so-steht-es-um-die-jugend-und-die-politik-90221284.html> [zuletzt abgerufen am 11.10.2023].